



DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

II-7734 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

ZI. 36.663/2-I/7/89

Wien, am 30. Mai 1989

Herrn

Präsidenten des Nationalrates
Rudolf PÖDER

3561/AB

1989 -06- 07

Parlament

zu 3652/J

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Scheucher und Genossen haben am 26. April 1989 unter der Nr. 3652/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Drogenkonsum im Bezirk Voitsberg in der Steiermark gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wie hat sich der Drogenkonsum im Bezirk Voitsberg in den letzten Jahren entwickelt ?
2. Welchen Rang nimmt der Drogenkonsum im Bezirk Voitsberg Österreich- bzw. steiermarkweit ein ?
3. In welchem Umfang sind vom zunehmenden Drogenkonsum im Bezirk Voitsberg junge Menschen betroffen ?
4. Welche Auswirkungen hat der Drogenkonsum im Bezirk Voitsberg auf die Verkehrssicherheit ?
5. Welche Maßnahmen werden von den zuständigen Stellen gesetzt um den zunehmenden Drogenkonsum im Bezirk Voitsberg entgegenzuwirken ?"

- 2 -

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Die vom Bundesministerium für Inneres - auch im Suchtgiftbereich - geführte Kriminalstatistik zählt die von den einzelnen Behörden erstatteten Anzeigen. Da für die Suchtgiftkriminalität außerhalb des Wirkungsbereiches der Bundespolizeidirektionen die Zuständigkeit der jeweiligen Sicherheitsdirektion gegeben ist, sind statistische Aussagen über die Entwicklung dieses Zweiges der Kriminalität nur für den Zuständigkeitsbereich des Landesgendarmeriekommmandos Steiermark möglich, nicht aber für einzelne politische Bezirke.

Die Sicherheitsdirektion für das Bundesland Steiermark hat im Jahre 1986 280, im Jahre 1987 195 und im Jahre 1988 197 Suchtgiftdelikte angezeigt. Eine ins Gewicht fallende Zunahme ist demnach in diesem Zeitraum nicht festzustellen.

Zu Frage 2:

Stellt man die genannten Zahlen zur gesamtösterreichischen Suchtgiftkriminalität in Relation, so zeigt sich, daß der Anteil der von der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Steiermark erstatteten Anzeigen gegenwärtig bei etwa 4 % liegt und mithin für die österreichische Situation nur von geringfügiger Bedeutung ist.

Zu Frage 3:

Wie schon in der Antwort zur Frage 1 erwähnt, sind spezielle Angaben zum Bezirk Voitsberg nicht möglich. Im gesamten Bundesgebiet waren im Jahre 1988 etwa 3 % aller Angezeigten zwischen 14 und 18 Jahre und 11 % zwischen 18 und 20 Jahre alt.

- 3 -

Zu Frage 4:

Der in dem Artikel der "Kleinen Zeitung" vom 26. April 1989 genannte Beamte wies in seinem Diskussionsbeitrag bei dem damals abgehaltenen Informationsabend lediglich darauf hin, daß auch der Drogenmißbrauch eine Gefahr für die Verkehrssicherheit darstelle und daß es Untersuchungsmöglichkeiten wie den Alkomat bei drogenbeeinträchtigten Personen nicht gebe. Weder die Bezirkshauptmannschaft Voitsberg noch die in diesem politischen Bezirk tätigen Beamten der Bundesgendarmerie erachteten im gegenwärtigen Zeitpunkt das Drogenproblem als eine gravierende oder auch nur ansteigende Gefährdung der Verkehrssicherheit.

Mit dieser Einschätzung stimmt der objektive Befund überein, daß im Bezirk Voitsberg ein Anstieg der Verkehrsunfälle mit Personenschäden nicht festzustellen ist (im Jahre 1986 wurden 363, im Jahre 1988 316 Verkehrsunfälle mit Personenschäden registriert).

Zu Frage 5:

In der gegebenen Situation besteht keine Notwendigkeit zusätzlicher Maßnahmen zur Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität im Bezirk Voitsberg.

F. K. auf W.